

Lesenswert?



Die Wirkung der Verse wird durch stimmungsvolle Naturfotos der Autorin unterstrichen:



Johanna Anderka

Hinter dem Schatten

Gedichte

Edition Wendepunkt, Weiden 2021;
ISBN 978-3-938728-26-0

Die Lyrikerin Johanna Anderka hat wieder ein neues, schön gestaltetes Lyrik-Heft publiziert. Der Titel *Hinter dem Schatten* lässt schon ahnen, dass es hier um die Wahrnehmung und Interpretation des nicht Vordergründigen, um das bessere Verständnis des zu wenig Beachteten geht:

Gleich im Eröffnungsgedicht *Kein Ende* heißt es: „Immer noch / stürzen die Bilder / aus der Erinnerungslade / [...] Wild quillt / was ich kenne / aus gebrochenem Rahmen // als wäre noch Leben / nach all der Zeit / in Abdruck und Spur // und müssten noch einmal / die schwarzen Zeichen // entziffert

werden / mit alten Augen / ganz neu“.

Oder in *Was blieb*: „[...] Frühling ist es / und ich hole das Buch / das verstaubte // mühsam herab / vom Regal // nachzulesen und / neu zu verstehen / was darin steht [...]“. Eine Strophe des Gedichts *Behütung* lautet: „Namen waren in mir / riefen sich aus und kamen / als atmende Nähe zurück / als Bewahrer“.

Doch nicht jedes Rätsel lässt sich lösen, wie das Gedicht *Horizont* beklagt: „[...] Wenn nur die Scheu nicht wäre / vor diesem leeren / trennenden Raum // zwischen Hier und Dort / der bleibende Zweifel“.

Schneeglätte

An diesem tückischen Tag
verweigern die Wege sich
meinen Schritten

Hoch häuft sich der Schnee
gleich hinter dem Eis

Ähnlich der Angst
die am Rande der Vorsicht
beginnt

und der zum Trotz ich
zu gehen wage

kennzeichne das Weiß
die wartende Leere
mit meiner Spur